

*Evangelische  
Pfarrgemeinde A.B.  
Nickelsdorf*

*[www.evangelische.at](http://www.evangelische.at)*



## Grußwort Pfarrerin

### Liebe Gemeindemitglieder in Nickelsdorf!

Eine frohe Botschaft: Unser Gemeindepädagoge Marek Zaskovsky hat von seinem Bischof die Zusage bekommen, bis September 2023 in unseren Gemeinden tätig sein zu können. Das ist sehr erfreulich und wird dazu beitragen, das Gemeindeleben, vor allem die Gottesdienste in gewohnter Weise aufrechterhalten zu können. Zur gleichen Zeit werde dann auch ich in Pension gehen. Wie Sie vielleicht schon gehört haben, wird eine Ausschreibung der Pfarrgemeinde frühestens im Februar 2023 möglich sein. Aber, ob der Pfarrverband Deutsch Jahrndorf-Nickelsdorf dann mit September 2023 sofort neu besetzt werden wird, ist damit noch nicht sicher. Die Chance ist gegeben, wir werden sie nutzen und hoffen das Beste. Falls Ihnen als Gemeindemitglied etwas daran liegt, dass die Pfarrgemeinde so bald wie möglich wieder besetzt werden soll, dann bitte ich Sie – zumindest gelegentlich – einen Gottesdienst zu besuchen! Mit einer ziemlich leeren Kirche können wir

nicht gut werben. Das müssen wir aber tun, wenn sich jemand für die Pfarrgemeinde interessieren soll. Denken Sie also nicht, es liegt alles am Presbyterium oder am Oberkirchenrat, was die Zukunft bringen wird. Nein, die Zukunft der Pfarrgemeinde liegt in den Händen der ganzen Gemeinde! Sie alle sind mündige Gemeindemitglieder, die mitbestimmen dürfen. Vielleicht wollen Sie ja auch etwas ändern im Gemeindeleben? Dann haben Sie im Herbst 2023 die Gelegenheit, für die Gemeindevertretung zu kandidieren, denn da wird neu gewählt. Es wäre ja toll, wenn ein junger Pfarrer/eine junge Pfarrerin kommen sollte, dass - neben dem bewährten Team - auch noch mehr junge Menschen mitarbeiten möchten. Wenn sichtbar wird: Unsere evangelische Pfarrgemeinde ist uns wichtig! Das wäre natürlich die beste Werbung. Darüber hinaus machen wir uns keine allzu großen Sorgen, denn, das Evangelium rät uns: „Trachtet zu-



erst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen.“ (Mt 6,33). Ich grüße Sie alle herzlich vor der Sommerpause, in der auch Pfarrer, Pfarrfrauen und Gemeindepädagogen ihren Urlaub antreten

werden, und wünsche allen – auch jenen, die viel Arbeit in den kommenden Monaten haben werden – einen schönen Sommer und auch erholsame Tage.

Pfarrerin Silvia Nittnaus

## Grußwort Kurator

### Werte Pfarrgemeindemitglieder.

In den letzten Monaten wurde ich von relativ vielen Personen darauf angesprochen, wie die Zukunft unserer Pfarrgemeinde aussieht, speziell natürlich hinsichtlich einer neuen Pfarrerin bzw. Pfarrers. Ich möchte diese Ausgabe des Gemeindebriefes nutzen, um Ihnen eine kurze Information zu dem Thema zu geben. Wir haben uns im Presbyterium schon sehr bald Gedanken darüber gemacht, welche Möglichkeiten es geben könnte. Als erstes nahmen wir mit unserem Superintendenten Dr. Robert Jonischkeit Kontakt auf. Er ist in diesem Fall natürlich erster Ansprechpartner. Da wir Teil eines Pfarrverbandes sind, stimmten wir uns klarerweise im Vorfeld auch mit dem Presbyterium

der Pfarrgemeinde Deutsch Jahrndorf ab. Der Superintendent kam



dann gemeinsam mit der Superintendentin Kuratorin Prof. Dr. Christa Grabenhofer zu einem Vorbereitungsgespräch für die Evaluierung einer Pfarrstelle vor Ort. Wir präsentierten ihm unsere Überlegungen und Ideen, weshalb es uns notwendig erscheint, dass die Pfarrstelle für den Pfarrverband möglichst rasch ausgeschrieben und besetzt werden sollte. Wobei letzteres unter Umständen die größere Herausforderung sein könnte. Letztendlich bekamen wir die Zusage seitens Oberkirchenrat und Diözese, eine Pfarrstelle auszuschreiben, allerdings erst 2023, da die Vorbereitungen Zeit in Anspruch

nehmen und sich dadurch der Antrittsbeginn mit September 2022 nicht ausgehen könnte. Das klingt zwar auf den ersten Blick nicht so gut, aber einerseits bleibt uns dadurch mehr Zeit, um die Pfarrstelle bei uns zu bewerben, andererseits hat Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus zugesagt, dass sie die administrative Leitung unseres Pfarrverbandes bis zu ihrem Ruhestand im Sommer nächsten Jahres übernehmen wird. Leider gibt es regional betrachtet schon eine Schwierigkeit. Im Stellenplan der Diözese sind keine zwei ganzen Pfarrstellen für unsere drei Gemeinden mehr vorgesehen. Unsere bevorzugte Überlegung ist daher, den bestehenden Pfarrverband Nickelsdorf – Deutsch Jahrndorf um die Pfarrgemeinde Zurndorf zu erweitern. Dadurch könnten unter Umständen 1,5 Pfarrstellen für den neuen Pfarrverband lukriert werden. Wo dann die Pfarrerin oder der Pfarrer wohnt, wäre sekundär. Die Seelsorge wäre gewährleistet, was ja unsere Priorität sein muss. Bis zur Erreichung unseres Zieles sind natürlich noch etliche Gespräche und Abstimmungen notwendig, aber aufgrund der hervorragenden Unterstützung durch Pfarrerin Mag.a

Silvia Nittnaus stehen wir nicht zu stark unter Zeitdruck. Vor kurzem bekamen wir auch die erfreuliche Nachricht, dass der slowakische Generalbischof Ivan Elko unserem Gemeindepädagogen Mag. Marek Zaskovsky eine Verlängerung seiner Tätigkeit in unserem Pfarrverband bis Oktober 2023 zusagte. Auch das ist eine immense Erleichterung für uns, zumal unser Gemeindepädagoge sich nicht nur um die Gottesdienste kümmert, sondern auch sonst sehr umtriebig ist und für viele Themen, wie z.B. Kindergottesdienste, Sommercamp usw. verantwortlich zeichnet. Man kann daher ohne Bedenken sagen, unsere Situation ist wahrlich nicht schlecht. Herausforderungen werden immer zu meistern sein, aber wir können beruhigt in die Zukunft blicken und die notwendigen Vorkehrungen zum Wohle unserer Pfarrgemeinde treffen. Parallel zu den Fragen hinsichtlich einer Pfarrstelle steht auch das Thema Wohnsituation der Familie Frost ganz oben auf der Liste vieler Gemeindeglieder. Dazu kann ich auch eine positive Information geben. Wir haben uns überlegt, wie und unter welchen Bedingungen Christel Bergmeyer-Frost und ihre

beiden Kinder weiterhin im Pfarrhaus wohnen können. Unser Angebot wurde ihr dargelegt und schon nach kurzer familieninterner Abstimmung dankend angenommen. Dankend von beiden Seiten. Christel Bergmeyer-Frost leistet über die Maßen viel für unsere Pfarrgemeinde. Ich darf nur kurz erwähnen: Lektorin, Organistin, Leiterin Frauenkreis, Singkreis und Kirchenchor. Man darf nicht vergessen, viele dieser Aktivitäten existieren nur aufgrund der Qualität und des Engagements der leitenden Person. Ich möchte die Anglizismen nicht zu sehr strapazieren, aber in dem Fall kann man von einer echten „Win-win Situation“ sprechen. Ich hoffe, dass sich dieses „Gewinnergefühl“ auch

auf unsere kommenden Feierlichkeiten umlegen lässt. Im Gemeindebrief wird auf den Ökumenischen Gottesdienst im Fasangarten und auf das Erntedankfest hingewiesen. Wir laden Sie schon jetzt sehr herzlich dazu ein. Über die genauen Termine und Abläufe werden wir Sie zeitnah informieren. Bei den Abkündigungen, auf der Schautafel oder auf unserer Homepage [www.evangelische.at](http://www.evangelische.at). In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen wunderschöne Sommermonate, erholsame Ferien und vor allem Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen

## Vom Tod zum Leben

Ist das Leben nicht schön? So heißt ein sehr berührender Film aus den 40er Jahren, den ich und viele andere immer wieder gerne zu Weihnachten schauen. Dieser Film führt uns auf berührende Weise vor Augen, wie kostbar und vor allem wie einflussreich das Leben eines Einzelnen hier auf Erden sein kann. Wir kommen auf

diese Welt und sind einfach



da. Als kleines Kind machen sich die wenigsten allzu große Gedanken über das Leben, obwohl es natürlich auch Ausnahmen gibt. Was ich damit

sagen möchte - Kinder nehmen das Leben, wie es ist. Es ist uns geschenkt worden. Wir haben nichts dazu beigetragen. Aber was ist das Leben eigentlich? Was macht uns lebendig? Auf mathematischer Ebene hat es der gläubige Diplomingenieur und

Gott. Er hat diese Information in uns hineingelegt. Gott sagt uns in der Bibel, dass Er uns im Mutterleib schon gekannt hat, uns gebildet hat (Psalm 139 und Jeremia 1,5). Viele Erwachsene und aufgeklärte Menschen tun sich schwer, das im



Glauben anzunehmen. Aber genau das möchte Gott von uns, wenn wir zu ihm kommen wollen. Kinder haben es da um einiges leichter. Ihnen steht der

Informatiker Werner Gitt wunderbar einfach erklärt – Leben besteht aus Information, welche nicht mit der Materie verbunden ist. Information ist keine Eigenschaft der Materie, sie ist nichts Materielles. Materie kann Information nicht erzeugen. Das ist ein Naturgesetz. So wird auch eine Hornisse niemals eine Ameise hervorbringen und auch eine Kuh keinen Hund. Information entsteht auch nicht durch zufällige Prozesse. Information benötigt immer eine geistliche Quelle als Urheber. Information stammt von unserem Schöpfer, von

Intellekt, also das mit Aufwand erworbene Wissen nicht im Weg. Sie erfassen und glauben viel intuitiver. Jesus Christus spricht: „Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen“ - Markus 10,15. Doch der Mensch hat auch eine geistige Komponente. Das eine ist der Leib, physisch sichtbar. Das andere sind Seele und Geist. In 1. Mose 2,7 steht wie es geschah: „Und Gott der HERR machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase.

Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.“ Das ist ein wichtiger Punkt. Durch die Sünde kam es zur Trennung, zur Entfremdung von Gott. Diese Trennung führte zum geistlichen Tod des Menschen in unmittelbarer Konsequenz und auch der physische Tod hielt Einzug. Dazu lesen wir in 1. Mose 2,16-17: „Dann gebot Gott, der Herr, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben.“ Es kam unmittelbar nach dem Sündenfall zur Trennung von Gott. Gott hat den Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen um eine lebendige Beziehung zu ihm zu haben. Wir haben oben gelesen, dass durch die Sünde des Menschen der Tod in die Welt gekommen ist. Somit ist den Menschen eine Zeit hier auf Erden gegeben. Am Ende eines Lebens steht immer der physische Tod. Auch Menschen, die nicht an Gott glauben, wissen – der Tod ist unausweichlich. Was vielen Menschen vielleicht nicht bewusst ist – Gott sagt uns unmissverständlich in seinem Wort, dass wir durch unsere Sünden vor ihm auch geistlich tot sind. Auch wenn wir physisch noch

am Leben sind. Wir sind von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten. Unsere Sünden trennen uns von Ihm. Geistlich tot bedeutet unfähig, Gott wahrzunehmen, mit ihm zu reden, geschweige denn, an ihn zu glauben. Man ist blind für Gottes Handeln. Jesus Christus hat durch seinen Tod für unsere Sünden diese Trennung beseitigt – jeder der an ihn glaubt, kann zu Gott dem Vater kommen. Jesus bringt uns in Gottes Gegenwart zurück. Lesen wir was Jesus uns dazu sagt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er IST vom Tode zum Leben hindurchgedrungen“ – Johannes 5,24. Sofort und unmittelbar. Wer Jesus Christus als seinen Retter und Erlöser angenommen hat, der kann vor Gott bestehen. Die Schuld ist vergeben - die Trennung ist aufgehoben. „Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht“ -1.Johannes 5,12. Jesus Christus gibt uns Leben über den irdischen Tod hinaus. Er sagt von sich: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ – Johannes 14,6. Verstehen wir, was wir hier lesen – Er IST das





Leben. Er ist gestorben und begraben worden und am dritten Tage auferstanden. Jesus Christus hat dem Tod seine Macht genommen. Das Böse ist besiegt. Fazit: Der Tod war nicht ursprünglicher Teil der Schöpfung. In dieser gefallenen, sündigen Welt mag der Tod natürlich scheinen, weil er überall um uns her ist. Gott hat den Menschen nicht geschaffen, damit dieser stirbt. Und der Tag kommt, an dem der Tod endgültig besiegt sein wird. Im neuen Himmel und auf der neuen Erde, die Gott ankündigt, wird der Tod nicht mehr existieren. Im letzten Buch der Bibel,

der Offenbarung, Kapitel 21, 4-5, lässt Gott uns wissen: „Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr.“ Jeder, der an Jesus Christus glaubt, kann mit dem Apostel Paulus in den Jubel einstimmen: „Verschlungen ist der Tod vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel“ – 1. Korinther 15,54–55. Ihre Karin Rumpeltes

## Konfirmandenzeit

In den vergangenen Monaten haben wir neben den regelmäßigen Treffen auch viele schöne Momente mit unseren Konfirmanden verbracht. Am 2. April fand mit Unterstützung der Kommunalgemeinde Zurndorf eine Sammlung für die Ukraine, unter dem Namen "Hilfsaktion für die Ukraine - Konfirmanden und Firmlinge helfen", statt. Ziel war es, die Jugendlichen zur Solidarität und zur praktischen Hilfe für Menschen in Not und zur Zusammenarbeit anzuleiten. Zwei junge Frauen aus der Ukraine, Karina und Nadja, nahmen an dem Treffen teil und halfen ebenfalls, die gebrachten Dinge zu sortieren. Sie waren sehr berührt von der Hilfe der Konfirmandinnen, der Konfirmanden, der Firm-



linge und all der Menschen guten Willens, die dazu beigetragen haben, zu helfen. Am 12. April nahmen unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit den Firmlingen an einer gemeinsamen Ausflugsfahrt nach Wien teil. Ziel war es, sich gegenseitig besser kennen zu lernen, Freundschaften zu schließen und Wien aus einer anderen Perspektive zu sehen. Auf dem Weg zum Stephansplatz spazierten wir durch den Belvedere-Garten, vorbei am Befreiungsdenkmal zur Karlskirche. Wir





besuchten den Stephansdom, sahen die größte Glocke Österreichs, die Pummerin. Wir besuchten die unterirdischen Katakomben, wo uns der Fremdenführer sehr interessante Informationen gab. Dann mussten wir 307 Stufen im Stephansdom hinaufsteigen, von wo aus wir einen wunderbaren Blick über ganz Wien hatten. Am Nachmittag besuchten wir mit den Jugendlichen das Kino und am Abend fuhren wir mit dem Zug nach Hause. An der Reise nahmen Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus, Pfarrer GR Günther Kroiss, Pastoralassistent Mag. Rijo Francis Kuttuvellil und Gemeindepädagoge Marek Zaskovsky teil. Vom 29. April bis zum 1. Mai konnten wir durch Gottes Gnade mit Unterstützung des Projekts „Aus dem Evangelium leben“ ein Wochenende mit unseren Konfirmanden

und Studenten der Evangelischen Studentengemeinde in Bratislava veranstalten, wo ich als Seelsorger und Vikar tätig bin. Die evangelische Gemeinde in Hainburg stellte uns ihre Kirche zur Verfügung, in der wir 3 Tage und 2 Nächte verbringen konnten. Diese Kirche ist eines der modernsten religiösen Gebäude auf der Welt. Das gesamte Wochenende stand unter dem biblischen Thema EIN FREUND WIE KEIN ANDERER. Am Freitagabend hatten wir das Thema „Er ist stärker als die Angst“. Am Samstagmorgen hatten wir Andacht: „Er will der Erste sein“ und am Samstagabend „Jesus öffnet die Tür zum Himmel.“ Am Sonntagmorgen besuchten wir den Amtseinführungsgottesdienst von Pfarrer Mag. Jan Magyar, an dem auch Superintendent Mag. Lars Müller-Marienburg und die Lek-

torinnen Christa Juren-Richter und Sylvia Raschendorfer teilnahmen. Während des Wochenendes spielten wir mit den Konfirmanden Gagaball und verschiedene Spiele innerhalb und außerhalb der Martin Luther Kirche. An zwei Abenden spielten wir in der Stadt im Dunkeln Verstecken, am Samstag machten wir eine Tageswanderung auf den Braunsberg, von dem aus wir eine schöne Aussicht auf die ganze Gegend hatten. Auf dem Braunsberg bestellten wir uns Pizzen und haben diese dort auch gegessen. Danach haben wir in der Stadt ein tolles Eis gegessen und ein Bildspiel gespielt. Am frühen Sonntagmorgen fuhren wir mit den Konfirmanden zum Schlossberg. Ziel des Wochenendes war es, uns über unseren Glauben an Jesus Christus auszutauschen, uns gegenseitig in unserem christ-

lichen Glauben zu ermutigen und Beziehungen zueinander aufzubauen. Wir haben eine sehr gute Zeit zusammen verbracht. Am 13. Mai fuhren wir im Rahmen des Projekts „Aus dem Evangelium leben“ gemeinsam mit den Konfirmanden mit dem Zug nach Bratislava. In Bratislava besuchten wir den Park von Janko-Král, den ältesten Park in Mitteleuropa, die SNP-Brücke, den Hviezdoslav Platz, wo wir ein Eis aßen und die erste evangelische Kirche in Bratislava besuchten. Dann gingen wir zum nationalen Bowlingzentrum, um Bowling zu spielen. Dort haben wir gemeinsam zu Abend gegessen. Ich glaube, alle haben die gemeinsame Zeit genossen und unsere Beziehungen konnten sich noch weiter vertiefen.

Ihr Marek Zaskovsky





## Ökumenischer Gottesdienst Fasangarten

Der traditionelle Ökumenische Gottesdienst im Fasangarten zwischen Nickelsdorf und Deutsch Jahrndorf findet dieses Jahr ausnahmsweise an einem Samstag statt. Termin ist der 17. September. Aufgrund verschiedener bereits festgelegter Termine

findet sich leider kein freier Sonntagstermin. Wir sind aber sicher, dass der Gottesdienst auch an einem Samstag sehr schön und feierlich sein wird. Im Anschluss wird wieder zu einer kleinen Agape gebeten.

## Erntedankfest

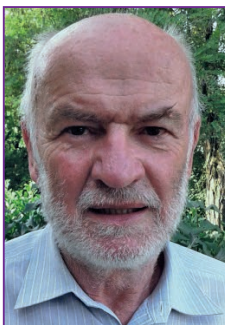
Das diesjährige Erntedankfest wird wie üblich Mitte Oktober stattfinden. Der konkrete Termin steht noch nicht

fest. Wir werden Sie aber rechtzeitig darüber in Kenntnis setzen.

## Neues Mitglied im Presbyterium

Unser langjähriges Presbyteriumsmitglied Ing. Christian Schmidt musste im letzten Jahr seine Funktion leider aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen. In der Kirchenverfassung ist festgelegt, dass die Stelle nachzubesetzen ist. Daher wurde in der Gemeindevertretersitzung vom 15. März eine Wahl durchgeführt. Ernst Meixner wurde von den Mitgliedern der Gemeindevertretung in einer geheimen Abstimmung in das Presbyterium gewählt. Er arbeitet seit 2018 in der Gemeindevertretung

und ist bereits in verschiedensten Themenbereiche involviert. Wir möchten uns bei Ing. Christian Schmidt für seine engagierte Mitarbeit sehr herzlich bedanken und hoffen auf seine baldige, vollständige Genesung. Unserem neuen Presbyter Ernst Meixner wünschen wir viel Erfolg in seiner zukünftigen Verantwortung.



## Kinder und Jugend

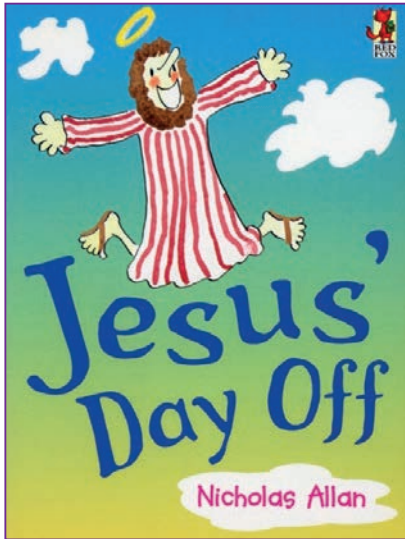


Es ist wieder so weit und ihr könnt eure Sommerferien genießen! Urlaub, einfach nichts tun, Schwimmen gehen, mit Freunden treffen, ... alles was während der anstrengenden Schulzeit oder neben dem Kindergarten nicht so einfach war!

Glauht ihr eigentlich, ob Jesus auch einmal Urlaub und Ferien brauchte? Musste er sich auch einmal ausruhen und nichts tun? Ihr kennt doch sicher zahlreiche Geschichten von Jesus, wo er Wunder vollbracht hat und ständig unterwegs war, um anderen zu helfen. Das muss doch ziemlich stressig und anstrengend gewesen sein? Er brauchte doch sicher auch einmal Ferien von allem? Was glaubt ihr? Ich habe eine Geschichte für euch, in der es darum geht, wie sich Jesus einmal einen Tag frei genommen hat (frei übersetzte und nacherzählte Zusammenfassung des Buches „Jesus´ Day off“ von Nicholas Allan).

### Jesus nimmt einen Tag frei!

Jesus arbeitete jeden Tag. Sein Ziel war es, die Welt schöner und die Menschen glücklicher zu machen! Zahlreiche Wunder konnte er vollbringen, ohne dass jemand genau wusste, wie er das anstellte! Aber Wunder tun ist harte Arbeit. So wachte Jesus eines Morgens auf und war völlig erschöpft. Er ging zum Arzt und der riet ihm: „Jesus, ruhe dich doch einmal einen Tag lang aus. Tue einfach nur das, das dir Spaß macht!“ So tat Jesus auch und verbrachte einen wun-



derschönen Tag! Es war ein herrlicher wolkenloser Sommertag, nicht zu heiß und nicht zu kühl. Jesus lief in der Wüste herum und schlug einen Purzelbaum nach dem anderen. Der Sand kitzelte ihn am ganzen Körper und er musste lachen! Dann wurde er hungrig und machte unter einem Baum im Schatten ein Picknick. Nach dem vielen Essen wurde er müde und er machte ein kleines Nickerchen. Da es dann doch warm wurde, kühlte sich Jesus im See ab und schwamm einige Runden im kühlen Nass!

Ein wunderschöner Tag ging langsam vorüber, aber je später es wurde umso größer wurde Jesu schlechtes Gewissen. Ist ein Tag, an dem er nur sich selbst etwas Gutes tat, nicht ein verlorener Tag? Weil sich Jesus nun so traurig fühlte, ging er zu seinem Vater – Gott – und fragte ihn, ob er ein schlechtes Gewissen haben muss, da er heute nur Dinge getan hatte, die ihm Spaß gemacht haben und er keinem anderen Menschen geholfen hat. Gott sagte zu seinem Sohn, schau doch mal zurück. Dort wo du Purzelbäume geschlagen hast, wachsen jetzt die schönsten Blumen. Auf dem Baum, unter dem du ein Nickerchen gemacht hast, hängen die größten Früchte. Und in dem See, in dem du geschwommen bist, haben die Fischer den größten Fang gemacht. In dem du dich selbst glücklich gemacht hast, hast du auch anderen Menschen geholfen und Freude bereitet. Nur wenn du selbst froh und glücklich bist, kannst du auch andere Menschen froh und glücklich machen! Jetzt war Jesus beruhigt und konnte gut schlafen, damit er am nächsten Tag wieder zahlreiche Wunder vollbringen konnte!

Ich wünsche euch und euren Eltern einen wunderschönen Sommer, in dem ihr euch richtig erholen könnt und wieder zu Kräften kommt, damit ihr euch und andere Menschen glücklich und froh machen könnt!

Eure Sylvia

## Die Läuterbuben

Glocken spielen im Leben einer Pfarrgemeinde eine wichtige Rolle. Sie sind Begleiter des täglichen Lebens und machen die Zeit „hörbar“. Sie laden an Sonn- und Feiertagen zum Gottesdienst ein und werden bei

Mesner zu Gottesdiensten, Eلفuhrläuten usw. gezogen hat.

Bei Begräbnissen, wo alle drei Glocken gleichzeitig erklingen sollten und lange geläutet wurden, holte sich der Messner Verstärkung:

### Die Läuterbuben.

Deren Standort war auf der Höhe des Dachbodens. Damit konnten sie mit der Frau des Mesners, die bei der Dachluke rausschaute, kommunizieren. Die Helfer



Denk Paul und Mathilde mit Familie, Mesnerfamilie 1946–1956.

vielen kirchlichen Zeremonien verwendet. Die drei Glocken der evangelischen Kirche in Nickelsdorf befinden sich im obersten Teil des gemauerten Turmes. (Siehe den Artikel im Gemeindebrief 3/2014 über die Glocken). Vor der Elektrifizierung und Digitalisierung des Geläutes war der Mesner verantwortlich, dass die Glocken zum richtigen Zeitpunkt erklangen, aber auch wieder aufhörten.

Jede der Glocken wurde mit einem Seil bedient. Diese reichten bis zur Empore hinunter, von wo aus sie der

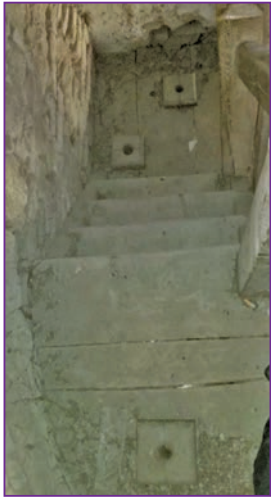
kamen aus der Oberstufe der Volksschule. Die Konfirmanden des jeweiligen Jahrganges mussten als Läuterbuben beim Mesner aushelfen.



Roth Matthias und Elisabeth mit Sohn, Mesnerfamilie 1956-1984





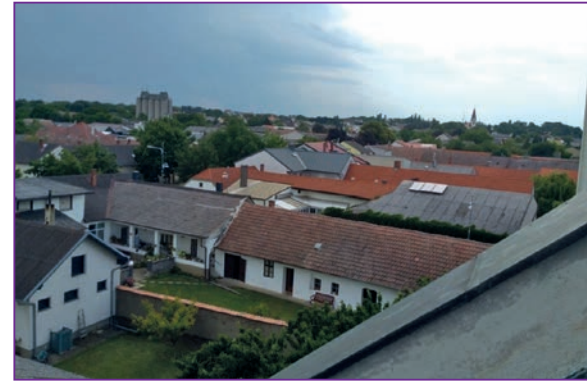


Zuglöcher für Glockenseile im Stiegenhaus des Kirchturmes. Blick nach unten.

Mit dem Auflösen der Volksschuloberstufe um 1962 verlor der Mesner seine großen Gehilfen. Er musste sich nach neuen umsehen. Dies waren die 10-jährigen Schüler der vierten Klassen, deren Klassenzimmer sich neben der evangelischen Kirche befand. (Schuldirektor Matthias Dingelmaier) Die Buben freuten sich natürlich sehr, dass sie den Unterricht zum Ausläuten um 11:00 Uhr verlassen konnten. Es ist bis heute Brauch, dass am Tage vor und am Begräbnistag „ausgeläutet“ wird. Dies bedeutet, dass kurz nach dem Elfuhrläuten bei verstorbenen Männern 3x10 Minuten und bei verstorbenen Frauen 2x 15 Minuten die Glocken geläutet werden. Zusätzlich mussten die Läuterbuben

am Nachmittag beim Begräbnisläuten aushelfen, denn der Mesner assistierte dem Pfarrer bei der Einsegnung und Bestattung. Die Aufsicht beim Geläute hatte die Frau des Mesners. Dabei hatten die Buben drei Aufgaben: Die Mehrheit war mit dem **Glockenschwingen** im Kirchturm beschäftigt. Hier konnte man allerhand Schabernack, wie Anhängen an den Seilen usw., treiben. Die beaufsichtigende Mesnerin musste nämlich mit Hilfe einer Leiter beim Dachfenster der Kirche hinausschauen (siehe Bild "Blick von der Dachluke"), um die rote Fahne des **Wenkers**, die den Beginn und das Ende des Geläutes anzeigte, nicht zu übersehen. Damit waren die Aufgaben der Läuterbuben und des Wenkers erfüllt und sie konnten sich ihren Spielen widmen. Nur der Bub, der für die **ungeliebte Funktion des Kreuzträgers** bestimmt worden war, musste bis zum Ende des Begräbnisses ausharren. Diesen Job wollte keiner machen, da man unter Aufsicht war und etwas schöner angezogen sein musste.

Geläutet wurde vom Weggang des Pfarrers von der Kirche bis zum Haus der/des Verstorbenen. Der Wenker



Blick von der Dachluke der evangelischen Kirche nach Westen

kam zum Einsatz beim Eintreffen des Pfarrers. An vorher festgelegten Plät-



Trauergemeinde und Aufbahrung im Haus der/des Verstorbenen

zen schwenkte er sichtbar für die Mesnerin in der Dachluke seine Fahne, worauf das Geläute aussetzte. Der Tote wurde vom Pfarrer und der Trauergemeinde im Haus eingesegnet.

Nach dem Ende der Zeremonie und auf das Zei-

chen des Wenkers begannen die Buben erneut mit dem Geläute, bis der Trauerzug den Friedhof und die letzte Ruhestätte des Verstorbenen erreicht hatte.

Der Autor des Artikels durfte die Läuterbubenzeit 1963/64 in der vierten Klasse Volksschule aktiv miterleben.

„Mein liebster Job war der des Wenkers, der sehr beweglich und individuell war, da von ihm die Dauer des Läutens zum richtigen Zeitpunkt abhängig war. So hatte ich dieses Amt auch an einem heißen Frühsommertag inne. Pünktlich um 14:00 Uhr verließ der Pfarrer mit Mesner und Chor das Pfarrhaus, um zum Trauerhaus



Grablegung am Friedhof Nickelsdorf: im Vordergrund Kreuzträger .....mit Kreuz und Schleife, Pfarrer Gottfried Schottner, Mesner Matthias Roth

bei den letzten Häusern in der Oberen Hauptstraße zu gehen. Gleichzeitig setzte das Geläute der Glocken ein. Der Wenker schwang sich auf sein Rad, um zum Platz visavis des Trauerhauses zu fahren. Vor dem grünen Haus tor bildete die rote Fahne, einen deutlichen Kontrast. Daher konnte die Mesnerin in der Dachluke der Kirche die Fahne, ein roter Fetzen, der über einen Haselnussstecken gezogen war, sehr gut sehen. Der Pfarrer traf im Trauerhaus ein. Die gesamte Trauerzeremonie wurde bis zum Eintreffen am Grabe von Dauerläut, das über eine Stunde anhielt, begleitet. Was war passiert? Wurde ein neuer Brauch eingeführt? Man hatte Diskussionsstoff. Die Wahrheit war viel einfacher: Beim ersten Schwung mit der Fahne glitt das rote Tuch vom Stecken und verschwand hinter dem grünen Tor. Eigentlich kein Problem. Aufmachen, neu befestigen und weiter geht's. Leider waren die Hausbesitzer am Begräbnis und hatten das Tor fest zugesperrt. Auch kein Problem – drüberklettern – leider mit doppeltem Stacheldraht gesichert. Was tun? Runterfahren! Rauffahren! Dabei komm ich immer zu spät. Daher fiel die Entscheidung für Dauerläuten...."

Zum Abschluss sei noch gesagt: Für Gotteslohn haben die Läuterbuben nicht gearbeitet. Normalerweise trieben sich die Läuterbuben kurz nach dem Begräbnis um die Wohnung des Messners herum, um möglichst schnell zum Lohn zu kommen. Sie erhielten eine Spende der Trauerfamilie, die für den Einzelnen etwa 1-3 Schillinge (heute 0,07-0,21€) ausmachte. Damit konnten sich die Läuterbuben das „damals neue Modegetränk, eine Flasche Sprite kaufen“, wie ein ehemaliger Läuterbub aussagte.

Die **letzten Läuterbuben** waren die evangelischen Buben des Jahrganges 1962. Dann wurde das elektrische Geläute in der evangelischen Kirche angebracht. Damit wurden sie nicht mehr gebraucht und es blieb bis heute nur der Job des Kreuzträgers übrig.

Ihr Mag. Peter Limbeck

P.S. Sie können sich vorstellen, dass ich meinen Anteil bei dem oben erwähnten Begräbnis erst am nächsten Tag abgeholt habe, um nicht den „**Dauerläuten**“ in die Hände zu fallen. (Quelle: Eigenerhebung)

## Weltgebetstag der Frauen - Zukunftsplan Hoffnung



Am ersten Freitag im März, dem 4. März, war es - nach coronabedingter Pause im vergangenen Jahr - endlich wieder möglich, den ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdienst zu feiern. Zum ersten Mal haben evangelische und katholische Frauen aus den beiden Pfarrgemeinden Deutsch Jahrndorf und Nickelsdorf gemeinsam den Gottesdienst gestaltet. Der Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Deutsch Jahrndorf begann um 18:00 Uhr. In diesem Jahr wurde die Ordnung des Gottesdienstes von Frauen aus England, Wales und Nordirland geschrieben. Zur Einstimmung gab es Orgelmusik vom englischen

Komponisten Henry Purcell. Besonders beeindruckend war in diesem Jahr das Bild auf unseren Plakaten und Programmen, gefertigt von der britischen Künstlerin Angie Fox mit dem Titel: „I know the plans I have for you.“ – „Ich kenne die Pläne, die ich für Dich habe.“ Zu sehen ist ein sich dahin schlängelnder Weg, der hinter einem Hügel abbiegt. Über dem Weg eine Taube und ein Regenbogen. Die Taube als Zeichen des Friedens, aber auch Symbol für den Heiligen Geist, durch den Gott uns auf dem Weg leiten will. Der Regenbogen als Zeichen des Bundes zwischen Gott und seinem Volk. Der



Weg, von dem wir noch nicht sehen können, wohin er führt. Ein Bild für unser Leben, aber auch für die uns alle berührende, weltweite politische Lage. Wohin werden wir gehen? Was wird auf uns zukommen? Welchen Herausforderungen werden wir begegnen müssen? Die im Gottesdienst von acht Frauen vorgelesenen Texte sprechen von schwierigen Lebenserfahrungen, erzählen aber auch von Gottes Beistand in diesen Zeiten. So gewiss der Mensch glaubt, so gewiss hofft er, allen Enttäuschungen zum Trotz. Wir dürfen Gott vertrauen, dass er an unserer Seite ist, wenn menschliche Möglichkeiten am Ende sind. „Ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe,“ - so Gottes Spruch – „Pläne des

Friedens und nicht des Unglücks. Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, werde ich euch hören. Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden; ja, wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, werde ich mich von euch finden lassen.“ (Jeremia 29, 11-14).

Fazit: Es war schön wieder miteinander Gottesdienst zu feiern, gemeinsam zu singen und zu beten. Uns ermutigen zu lassen, mutig den Weg weiterzugehen, am Glauben festzuhalten und unsere Hoffnung auf Gottes Beistand und Hilfe zu setzen. Trotz allem. Auch in dieser schwierigen Zeit!

## Superintendentialversammlung in Koberndorf

Am Samstag, dem 23. April, wurde zur 71. Superintendentialversammlung nach Koberndorf geladen. Erstmals unter der Leitung des neuen Superintendenten Dr. Robert Jonischkeit. An die 70 Delegierte der burgenländischen evangelischen Pfarrgemeinden waren der Einladung gefolgt. Aus Nickelsdorf nahm Kurator

Paul Falb daran teil. Mitglieder der Koberndorfer Gemeindevertretung unter der Leitung von Kuratorin Martina Pauer empfingen die Gäste mit Kaffee und Kuchen. Um 09:00 Uhr feierte der Koberndorfer Pfarrer Andreas Binder, BTh eine kurze Andacht in der evangelischen Kirche. Danach wechselten die Anwesenden in das



Pfarrgemeindeganzung zur eigentlichen Versammlung. Superintendentialkuratorin Prof.in Dr.in Christa Grabenhofer eröffnete die Sitzung. Anschließend begrüßte der Superintendent die anwesenden Delegierten und bat um eine Trauerminute für den verstorbenen Nickelsdorfer Pfarrer Mag. Sönke Frost. Nach den organisatorischen Tätigkeiten, wie Feststellung der Anwesenheiten und Beschlussfähigkeit, Angelobung neuer Delegierter, Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung usw. wurde das Wort an OKR Prof. Mag. Karl Schiefermair übergeben. Er überbrachte die Grüße des Oberkirchenrats und informierte über verschiedenste anstehende Aktivitäten. Im Anschluss erklärte KRin Mag.a Andrea Sölkner die unterschiedlichen Projekte und Vorhaben der Evangeli-

schen Kirche Österreich anlässlich des „Jahres der Schöpfung 2022“. Den Abschluss vor dem gemeinsamen Mittagessen bildete der Bericht des Superintendenten. Das Nachmittagsprogramm beinhaltete ebenfalls viele interessante und diskussionswürdige Themenbereiche wie Arbeitsgruppen zum neuen Evangelischen Gesangsbuch, wozu der neue Diözesankantor Dr. Christiaan van de Woestijne im Vorfeld erklärende Worte sprach, der Rechnungsabschluss 2021 und der Haushaltsplan für 2022. Nach der Behandlung einiger Anträge und der Terminfindung für die nächste Superintendentialversammlung im kommenden Jahr konnte Superintendent Dr. Robert Jonischkeit die diesjährige Versammlung um 19:00 Uhr mit einem Reisesegen für alle Anwesenden beenden.



## Gratulation zum Geburtstag



Am Sonntag, dem 15. Mai, wurde der Gottesdienst unter dem Titel „Kantate“ (zu Deutsch „Singt“) gefeiert. Es war daher nicht verwunderlich, dass der Singkreis Nickelsdorf den musikalischen Rahmen mitgestaltete. Daneben gab es aber noch einen weiteren Grund zum Feiern. Unsere Lektorin, Organistin, Leiterin des Singkreises, des Kirchenchors, des Frauenkreises etc., Christel Bergmeyer-Frost, und unser Organist MMag. Christian Dingelmaier begingen beide vor kurzem ihren 60. Geburtstag. Diese freudigen Ereignisse nahm die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf zum Anlass, um ihnen von Herzen zu gratulieren und jeweils ein kleines Geschenk zu überreichen. Beide Jubilare tragen mit ihren wertvollen Tätigkeiten immens zum aktiven

Leben in unserer Pfarrgemeinde bei und das kann nicht hoch genug wertgeschätzt werden. Kurator Paul Falb bedankte sich bei beiden für ihre Unterstützung und brachte den Wunsch zum Ausdruck, dass dies hoffentlich noch sehr lange der Fall sein werde. Mitglieder der Gemeindevertretung und weitere Gäste nahmen an der kleinen Feier im Pfarrgemeindezentrum teil und gratulierten den beiden Jubilaren sehr herzlich. Die Feier war zwar nicht der einzige, aber wohl doch auch ein Grund, weshalb am Tag davor der Kirchenvorplatz wieder auf Hochglanz gebracht wurde. In einem schönen und gepflegten Ambiente feiert man umso lieber. Nochmals herzliche Gratulation und alles Gute für unsere beiden Geburtstagskinder.



## Nordburgenländischer Evangelischer Frauentag



Rund 150 Frauen besuchten den Nordburgenländischen Evangelischen Frauentag am Samstag, dem 21. Mai, in Mörbisch. Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus feierte gemeinsam mit Lektorin Elfi Fiedler den Gottesdienst. Die Geschichte von Hagar, der Zweitfrau Abrahams, stand dabei im Mittelpunkt. Eine Frau, die vieles erleben, erdulden musste und doch sagen konnte: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Das war auch das Motto des Gottesdienstes und ist zugleich die Jahreslosung 2023. Musikalisch wurde der Gottesdienst an der Orgel von Diözesankantor Christi-

aan von der Woestijne und seiner Gattin Eva begleitet. Zum Thema: „WERTgeschätzt!“ referierte Seniorin Pfarrerin Birgit Schiller aus Horn. Was bin ich wert? In der Wirtschaft, in der Finanzwelt wird, was nicht nützlich ist, entsorgt. Es ist wertlos. Seniorin Schiller führte aus: "Wenn es um den Menschen geht, gibt es nichts zu gewinnen. Der Wert ist schon da! Den hat jede und jeder von uns. Von Anfang an! ICH BIN WERTVOLL!" Sie zitierte dazu aus der Bibel, Petrus 1.18: „Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid, sondern mit dem teuren Blut Christi.“ „Wenn du



Gott so wertvoll und wichtig bist, trau dich, dich selbst WERTVOLL zu sehen – und die anderen auch!" Am Nachmittag trat vom Diakoniewerk Gallneukirchen die Theatergruppe „Malaria“ auf, welche eigene Texte aus dem Buch „Die Vergangenheit ist ein Baum - Ich habe meinen Namen eingeritzt“ vorlasen. Elli Walzl-Wegenast lud zu einem Spaziergang in Mörbisch ein, um ihren

biblisch-literarischen Gartenkalender vorzustellen. Die Kollekte des Frauentages ging an das Diakoniewerk Gallneukirchen und das „Mosaik“ in Gols und betrug insgesamt 1.500,- Euro. Herzlichen Dank allen Frauen für ihre Gaben und für den Besuch des Frauentages.

(Text: Susi Hackl, Vorsitzende Evangelische Frauenarbeit Burgenland)

## Konfirmation

Zu Christi Himmelfahrt, am Donnerstag, dem 26. Mai, konnte in unserer Gemeinde wieder Konfirmation gefeiert werden. Drei Mäd-

chen und fünf Burschen, Anika Janitsch, Laura Karoline Juno, Leonie Pecher, Luca Falb, Felix Wilhelm Jantsch, Mato Noah Schmidt,



Janik Tick und Niklas Weiss besuchten seit Oktober vorigen Jahres den Konfirmationsunterricht und jetzt war es endlich so weit.

Bereits am Sonntag davor durften sie den Konfirmationsprüfungs-gottesdienst selbst gestalten. Viele Verwandte und Gäste fanden sich zu





beiden Gottesdiensten in unserer Kirche ein. Gefeierte wurden sie von Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus und Gemeindepädagogen Mag. Marek Žaškovský.

Kantor MMag. Christian Dingelmaier spielte auf der Orgel wie auch auf dem Harmonium und der Singkreis unter der Leitung von Christel Bergmeyer-Frost gestaltete den musikalischen Rahmen mit. Kurator Paul Falb überbrachte Grußworte der Evangelischen Pfarrgemeinde und bedankte sich sowohl bei den Konfirmandinnen

und Konfirmanden als auch bei der Pfarrerin und dem Gemeindepädagogen für ihre Mitarbeit und ihr Engagement in den vergangenen Monaten.

Beim Prüfungsgottesdienst am 22. Mai fand zudem parallel ein Kinder-gottesdienst statt, welchen Mag.a Sylvia Falb leitete.

Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf wünscht den Konfirmandinnen und Konfirmanden alles Gute und viel Erfolg für ihre weitere Zukunft.



## NOVA-ROCK 2022 Festival-Seelsorge



Die Festival-Seelsorge ist in Österreich bereits seit 2018 ökumenisch tätig. In Deutschland ist sie seit 2010 intensiv im Einsatz. Für das Nova Rock 2022 bekamen die evangelischen Mitarbeitenden nun auch das erste Mal eine offizielle Entsendung der Superintendenten. Die evangelische Jugend stellt Mitarbeitende sowie ihre mobile Kirche für die Festivaleinsätze zur Verfügung. Diakonin Sarah Wilke und Diakon Oliver Könitz sind hauptamtlich für diesen Arbeitsbereich federführend. Ende April bekam das ökumenische Team der Festival-Seelsorge grünes Licht für seinen Einsatz beim Nova Rock Festival vom 9. bis 12. Juni. Insgesamt

14 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende, davon 8 der katholischen Jugend und 6 der evangelischen Jugend, meldeten sich für diesen intensiven Seelsorgeeinsatz für rund 200.000 Festivalbesucher, mit Diensten rund um die Uhr, in 3 - 6 Stunden-Schichten. Alle Mitarbeitenden wurden im Vorfeld in Wochenendseminaren und Online-Kursen auf ihren Einsatz vorbereitet. Die Unterbringung erfolgte außerhalb des Festival-Geländes im evangelischen Gemeindezentrum Nickelsdorf, das mit Küche, Dusche und Gemeindesaal ausreichend Platz für die Mitarbeitenden bot. Die Verpflegung auf dem Gelände über-





nahm der Veranstalter des Festivals. Der Standort der Festival-Seelsorge wurde vom Veranstalter festgelegt und befand sich auf dem Konzertgelände, das von ca. 12:00 bis 01:00 Uhr täglich für die Besucher geöffnet war. Die Mitarbeitenden bekamen ein Zugangsarmband, das ihnen freien Zugang zu allen Bereichen des Festivals ermöglichte. Für die Zeiten von 01:00 Uhr bis 12:00 Uhr wurde ein Bereitschaftsdienst eingerichtet. Der nächtliche aktive Präsenzdienst auf dem Gelände wurde bis ca. 04:00 Uhr in der Früh aufrecht gehalten. Eine Seelsorge-Notruf-Nummer ermöglichte Besu-

chern und auch Blaulicht-Organisationen den schnellen Kontakt zum Seelsorge-Team. Bei Bedarf wurde eine Seelsorge-Visitenkarte übergeben, die auf weiterführende Hilfemöglichkeiten wie Telefon-Seelsorge etc. hinwies. An die 1.600 Gespräche, zwischen 15 und 30 Minuten, mit Festivalbesucherinnen und -besuchern wurden durchgeführt. Die unzähligen „Danke, dass ihr da seid!“ nicht eingerechnet. Gerade für Menschen mit psychischen Vorerkrankungen ist die Festival-Seelsorge ein Notfallnetz. (Text: Diözesanjugendreferent Oliver Könitz)

## Gemeindefest



Nach zweijähriger Pause konnte feuer endlich wieder zum Gemeindefest geladen werden. Die Sonne strahlte vom Himmel, als Gemeindepädagoge Mag. Marek Žaškovský am Sonntag, dem 19. Juni, um 10:30 Uhr, den Gottesdienst, in dessen Verlauf auch der Nachruf für Frieda Pahr gehalten wurde, feierte. Parallel zum Gottesdienst fand für die jüngsten Gemeindeglieder ein Kindergottesdienst statt. Für den musikalischen Rahmen des Gottesdienstes sorgte, wie immer bei den Gemeindefesten, der Posaunenchor Zurndorf-Nickelsdorf. In der Zwischenzeit erledigten Mitglieder der Gemeindevertretung die letzten

Vorbereitungsarbeiten auf dem festlich aufbereiteten Kirchenvorplatz und die "Griller-Crew" heizte bereits ihre Öfen an. Nach dem Schlussegen begaben sich die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes zu ihren Tischen vor der Kirche und schon nach kurzer Zeit bildete sich eine Warteschlange vor der Grillstation. Dank der jahrelangen Erfahrung des Küchenteams und aufgrund des gesitteten Verhaltens der Anwesenden, konnten jedoch alle Gäste umgehend mit den gewünschten Grillspezialitäten versorgt werden. Das herrliche, beinahe schon zu heiße Wetter trug mit dazu bei, dass auch die Schank ein



Gerhard Zapfl und bei Vizebürgermeister Helmut Pecher für deren Erscheinen. Ein herzlicher Dank galt auch dem Posaunenchor und den vier "Meistern am Grill". Nicht unerwähnt blieb auch die Tätigkeit von Kurator-Stellvertreter Mag.

zentraler Punkt des Festes wurde. Nachdem der erste Hunger gestillt war und Mag.a Sylvia Falb die Anwesenden mit einer klaren Flüssigkeit zur Unterstützung der Magenflora beglückte, führte Kurator Paul Falb die offizielle Begrüßung durch. Er bedankte sich bei den anwesenden Gästen, insbesondere bei Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus, beim Gemeindepädagogen Mag. Marek Žaškovský, beim Zurndorfer Kurator

Johann Zechmeister, bei der Altkuratorin Christine Perschy aus Deutsch Jahrndorf, bei Pfarrer Geistlicher Rat Günther Kroiss und Kurator Florian Lair von der römisch-katholischen Pfarrgemeinde, bei Bürgermeister Ing.



Peter Falb, welcher heuer, gemeinsam mit weiteren Mitgliedern der Gemeindevertretung, für die Organisation des Festes verantwortlich zeichnete. Währenddessen begaben sich die jüngsten Gäste bereits auf die Kirchenwiese, wo eine Hüpfburg auf ihre sinngemäße Nutzung wartete. Daneben hatte auch Gemeindepädagoge Mag. Marek Žaškovský einige Spiele vorbereitet, womit so etwas wie Langeweile erst gar nicht

aufkommen konnte. Um 13:30 Uhr wurde dann das Kaffee- und Kuchenbuffet eröffnet und war, aufgrund des köstlichen Angebots, innerhalb kürzester Zeit, wenn auch nicht ganz leer, so dennoch stark dezimiert. Ein herzlicher Dank richtet sich an alle Nickelsdorfer Damen, welche das Gemeindefest auch heuer wieder mit ihren hervorragenden Mehlspeisen und Salaten aufgewertet haben. So ging dieser Sonntagnachmittag mit fröhlichen und angenehmen Gesprächen langsam, aber sicher, seinem Ende zu.



Es war noch nicht ganz dunkel, aber die Sonne hatte bereits viel von ihrer Kraft verloren, als sich die letzten Gäste vom Gemeindefest 2022 verabschiedeten. Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern, aber vor allem bei den zahlreichen Gästen, für ihren Besuch.

## Termine Nachbarpfarrgemeinden

### Pfarrgemeinde Zurndorf:

Gemeindefest im September, genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

## Urlaubsvertretungen

Während des Urlaubs von Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus wurde die Vertretung wie folgt festgelegt:

**04.07. – 06.07.** Pfarrerin Mag.a Iris Haidvogel (0699/18877116)

**07.07. – 31.07.** Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank (0699/18877117)

**15.08. – 21.08.** Pfarrerin Mag.a Iris Haidvogel (0699/18877116)



## Geburtstage und Veranstaltungen

### Zum Geburtstag gratulieren wir herzlich:

08.07.	Wilhelm Nitschinger	Mittlere Gartensiedlung	<b>zum 75.</b>
09.07.	Elisabeth Liedl	Untere Hauptstraße	<b>zum 91.</b>
12.07.	Helmuth Pecher	Mittlere Hauptstraße	<b>zum 70.</b>
17.08.	Gisela Gebauer	Weinberggasse	<b>zum 94.</b>
31.08.	Friedrich Schiessler	Akaziengasse	<b>zum 80.</b>
23.09.	Charlotte Weiss	Neubaugasse	<b>zum 90.</b>
30.09.	Werner Knödl	Wien Quellenstraße	<b>zum 80.</b>
01.10.	Elisabeth Salzer	Mittlere Hauptstraße	<b>zum 95.</b>
06.10.	Matthias Unger	Rotehahngasse	<b>zum 90.</b>
11.10.	Gertrude Helmreich	Rotehahngasse	<b>zum 75.</b>
14.10.	Irene Rumpeltes	Lindengasse	<b>zum 91.</b>
21.10.	Richard Helmreich	Rotehahngasse	<b>zum 75.</b>
22.10.	Susanna Salzer	Mittlere Hauptstraße	<b>zum 103.</b>
31.10.	Elisabeth Czapek	Heideweg	<b>zum 93.</b>

### Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

Aktuelle Informationen finden Sie im Schaukasten und unserer Homepage:

[www.evangelische.at](http://www.evangelische.at)

**Kindergottesdienst:** Aushang in Schaukasten

**Kirchenchor:** Nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost

**Singkreis:** Ab September, jeweils Donnerstag um 19:00 Uhr

**Frauenkreis:** Nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost

**Mutter-Kind-Kreis:** Nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost

**Bibelkreis:** Ab September, jeweils Montag um 18:00 Uhr

## Taufe

Wir freuen uns, dass in den letzten Monaten zwei Kinder in unserer Gemeinde getauft wurden:

### Sophie Marhold

Getauft am 05.03.2022

Tochter von Doloresz Dobrai und Stephan Marhold

Wohnhaft: Mittlere Hauptstraße

**Paten:** Herman Meixner, Thomas Meixner

**Taufspruch:** Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Ps. 91,11)

### Valentina Weiss

Getauft am 04.06.2022

Tochter von Jasmin Weiss und Rainer Peisser

Wohnhaft: Lehmgrube

**Paten:** Patrick Peisser

**Taufspruch:** Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. (Ps. 91,11)





## Hochzeit

In den vergangenen Monaten vermählten sich:

### Martin Alexander und Elke Sabeditsch (geb. Blaser)

Getraut am 28.05.2022 in Gols

**Trauspruch:** Die Liebe hört niemals auf.  
(1.Kor. 13,8a)



### Georg und Andrea Michelberger (geb. Meixner)

Getraut am 18.06.2022

**Trauspruch:** Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.  
(Joh. 16,22)



## Beerdigungen

**Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind von uns gegangen:**



05.03.	Elisabeth Beck	Bahnstraße	im 85. Lebensjahr
15.05.	Albert Kaplan	Akaziengasse	im 86. Lebensjahr
30.05	Frieda Schmickl	Augasse	im 89. Lebensjahr
08.06	Isabella Barbara Erndt	Lindengasse	im 42. Lebensjahr
09.06.	Friederike Pahr	Mittlere Hauptstraße	im 94. Lebensjahr

*Dennoch bleibe ich stets an dir;  
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.  
Du leitest mich nach deinem Rat  
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.  
Wenn ich nur dich habe,  
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.  
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,  
so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.  
Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine  
Zuversicht setzte auf Gott den Herrn, dass ich verkündige all dein Tun.*

*(aus Psalm 73)*

# Gottesdienste

## Gottesdienste Nickelsdorf Juli – Oktober 2022

Aufgrund der derzeitigen Situation können sich Beginnzeiten einzelner Gottesdienste ändern. Kindergottesdienste sind nach den Sommerferien wieder geplant, über die Termine informieren wir in unserem Schaukasten und auf unserer Homepage [www.evangelische.at](http://www.evangelische.at)

10.07.	4. So. n. Trinitatis	10:30
17.07.	5. So. n. Trinitatis	10:30
24.07.	6. So. n. Trinitatis	10:30
31.07.	7. So. n. Trinitatis	10:30
07.08.	8. So. n. Trinitatis	10:30
14.08.	9. So. n. Trinitatis	10:30
21.08.	10. So. n. Trinitatis	10:30
28.08.	11. So. n. Trinitatis	10:30
04.09.	12. So. n. Trinitatis	10:15
11.09.	13. So. n. Trinitatis	10:15
17.09.	Ökum. Gottesdienst Fasangarten	16:00
18.09.	14. So. n. Trinitatis	10:15
25.09.	15. So. n. Trinitatis	10:15
02.10.	16. So. n. Trinitatis	10:15
09.10.	17. So. n. Trinitatis	10:15
16.10.	18. So. n. Trinitatis	10:15
23.10.	19. So. n. Trinitatis	10:15
30.10.	20. So. n. Trinitatis	10:15
31.10.	Reformationstag	10:15
06.11.	Drittletzter Sonntag	10:15

Impressum:

**Medieninhaber und Herausgeber:**

Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, Untere Hauptstr.9, 2425 Nickelsdorf, [www.evangelische.at](http://www.evangelische.at)

**Für den Inhalt verantwortlich:** Kurator Paul Falb

**Druck & Grafik:** [www.sidi-advertising.at](http://www.sidi-advertising.at)

**Fotos:** PG Nickelsdorf, Ernst Denk, Matthias Roth, Hans Limbeck, Oliver Könitz, Susi Hackl, [life-is-more.at](http://life-is-more.at), [mavo43, amazon.de](http://mavo43.amazon.de), zVg